

eingesendet von Juratzka und Nigl. — *Salix argentea* Sm., von Brundenburg, eingesendet von Schramm. — *Anacamptodon splanchnoides* Fröchl., von Ustron, eingesendet von Dr. Milde.

Mittheilungen.

— *Mangosteen* und *Chirimoya*. — Berth. Seemann sagt über selbe Folgendes: „Eine der schönsten Productionen von Singapore, die *Mangosteen*, war fast schon ausser der Zeit und nur noch in kleinen Quantitäten zu haben. Aber weder diese Proben noch die später auf der Höhe von Sumatra gesammelten, entsprachen den hohen Erwartungen, die ich mir von ihrem Geschmack gemacht hatte. Ich bin jedoch froh, dass ich die Frucht erhalten habe, da ich hierdurch in den Stand gesetzt bin, sie mit ihrem Nebenbuhler zu vergleichen und ich kann nun sagen, ich habe die schönsten Früchte der Welt in den Gegenden genossen, wo sie ihre höchste Vollendung erreichen, nämlich die Ananas in Guayaquil, die *Chirimoya* auf den Abhängen der Anden und die *Mangosteen* im indischen Archipel. Es ist schwer einer der genannten Früchte den Vorzug zu geben, da sie alle grosse Vollkommenheiten besitzen, doch glauben wir uns für die *Chirimoya* entscheiden zu müssen, indem ihr Geschmack den aller anderen Früchte übertrifft.“ (Hooker's Jour. of Bot.)

— Das Herbarium des verstorbenen Professors Presl in Prag, welches 30,000 Arten umfassen soll, wird zum Verkaufe ausgesetzt.

— *Erigeron canadense*, jetzt eine der gemeinsten Unkrautpflanzen in Europa, kam in einem ausgestopften Vogelbälge in der Mitte des 17. Jahrhunderts aus Nordamerika, und verbreitete sich mit ausserordentlicher Schnelligkeit bei uns. Abbé Delabre fand im Jahre 1800 nur eine einzige Pflanze davon in ganz Auvergne. — Im Jahre 1805 und 1806 begegnete sie Salvert und St. Hilaire in den Feldern der Limagne fast bei jedem Schritte. Auch in Brasilien wurde diese Pflanze eingeschleppt und erscheint nun, nach dem Zeugnisse Lund's, häufig längs den Wegen.

(Unger. Gesch. der Pflanzenw.)

— Die Cedern auf dem Libanon. — Zwei Amerikaner besuchten kürzlich die berühmten Cedern des Libanon. Nach ihrer Zählung sind nicht mehr als 400 dieser Bäume übrig. Der Umfang der ersten 12 ist 25 Fuss, einer derselben aber hat 30 Fuss im Umfange. Bei den ältesten Stämmen beginnt die Verzweigung bei 10—15 Fuss Höhe vom Boden, bei anderen mit 25 Fuss. Die Ansicht, als ob solche Cedern, ausser einigen besonders verpflanzten, nirgends anders sich finden, ist irrig. Diese Amerikaner selbst fanden solche Cedern auch an anderen Orten Syriens. Ihr Holz ist von weisser Farbe und hat einen angenehmen Geruch, ist aber nicht so fest als das Holz der gewöhnlichen rothen Cedern. (Nord. Biene.)

— Piria in Pisa hat aus *Populus* ein künstliches Product erzeugt, das in Beziehung seiner Zusammensetzung und chemischen Eigenschaften identisch mit *Salicin* ist. Lange schon hatte Bonchardot die Entdeckung gemacht, dass das *Salicin* die Kraft habe, rotatorisch (kreisförmigbewegend) auf das polarisirte Licht zu wirken. Auch diese Eigenschaft besitzt Piria's Product. (M. f. L. d. A.)

— Mehrere Arten Kürbisse, von denen Samen abgegeben werden können, liegen derzeit im Landwirthschaftslocale in Litz zur Ansicht vor, darunter ein Melonenkürbiss von 3 Fuss im Umfange und 6 $\frac{3}{4}$ Pfund Gewicht, ein Herkuleskeulen-Kürbiss von 2 Fuss 2 Zoll Länge, und ein gurkenförmiger Kürbiss im Gewichte von 75 $\frac{1}{2}$ Pfund.

— *Opuntia coccinellifera* Mill., wird auf Curaçao in grossen Feldern durch Stecklinge fortgepflanzt, um den Cochenillewurm zum Aufenthalt zu dienen. Das gute Gedeihen der letztgenannten saftreichen Pflanzen auf der durch ihre Trockenheit ausgezeichneten Insel gibt einen neuen Beleg dazu, dass gerade die saftreichsten Pflanzen auf die absolute Feuch-

tigkeit der Luft angewiesen, durch die Natur in relativ trockene Klimate versetzt worden, wo sie den Thieren als lebendige Quellen dienen. (Aust.)

— Durch Meeresströmungen zwischen Afrika und Amerika sind viele Pflanzen dieser Continente ausgetauscht worden. Von 600 Pflanzenarten am Zairefluss finden sich 14 auch an den Küsten von Guinea und Brasilien wachsend. Merkwürdig ist es dabei, dass diese Arten nur an den niederen Punkten jenes Flussgebietes vorkommen und durchaus Samen haben, deren Keimungsvermögen selbst durch einen längeren Aufenthalt im Meerwasser nicht zu Grunde geht. Dahin gehören *Guitandina Bonduc* und *Abrus precatorius*, die wegen ihres geschützten und ausgebildeten Keimes der Samen selbst über alle Gegenden der Tropenländer verbreitet sind. Von 533 Arten pflanzen. Pflanzen der canarischen Inseln sind nur 313 da einheimisch, die anderen 223 Arten mit Pflanzen Afrika's identisch und ohne Zweifel von dort herzugeführt worden. — Der Golfstrom bringt Samen von *Mimosa scandens* (*Eutada gigatobium* D. C.) und *Guitandina Bonduc* aus dem Golfe von Mexico und Westindien sogar nach England, wo sie zwar keimen, aber der Ungunst des Klimas unterliegen müssen. Martius sammelte einen Samen der erstgenannten Art sogar am Nordcap und Eugen Robert fand amerikanische Samen selbst an den Küsten des weissen Meeres, sowie dergleichen auch an den Küsten Islands bemerkt worden sind. — Auf demselben Wege scheint auch das *Eriocaulon septangulare* von Nordamerika nach der Insel Sky und *Juncus tenuis* Willd., gleichfalls von daher nach der Campine in Belgien gebracht worden zu sein, wenn sie nicht vielmehr Residuen einer hier erloschenen Flora darstellen. (Ung. Gesch. d. Pflanzw.)

— Preis-Aufgabe. — Nachdem man in Dänemark mit Anpflanzung von Nadelhölzern den Anfang gemacht hat, haben sich allmählig nun mehrere der auf diesen Bäumen lebenden Insekten eingefunden, und einzelne derselben haben sich zu wiederholten Malen in so überwiegender Anzahl gezeigt, dass ihr nachtheiliger Einfluss auf den Wald sehr bedeutend gewesen ist. Dieser Umstand veranlasste die königl. dänische Gesellschaft der Wissenschaften auf die Beantwortung der nachfolgenden Fragen eine Prämie von 200 Rthlr. zu setzen. Die Fragen lauten: 1. Welches sind die Arten der Insekten, die in Dänemark von den verschiedenen Organen der Nadelhölzer leben, und in welchem Verhältnisse stehen diese Insekten zu den von ihnen bewohnten Pflanzenheilen? — 2. Unter welchen Umständen ist es wünschenswerth und, wenn diess der Fall ist, inwieferne und in welcher Weise ist es möglich, den Angriffen dieser Insekten auf die Bäume vorzubeugen, oder sie aufzuheben? — Die Abhandlung muss von Proben der angegriffenen Pflanzenheile, so wie von Exemplaren der betreffenden Thiere in ihren verschiedenen Entwicklungsformen begleitet sein.

— Die diessjährige General-Versammlung des naturhist. Ver. für die Rheinlande und Westphalen wurde zu Münster am 2. und 3. Juni abgehalten. Der Verein zählt gegenwärtig 784 Mitglieder. Für das Fach der Botanik wurde der Provinz Westphalen ein besonderer Sections-Director zugetheilt, und als solcher Dr. Karsch, Privatdocent an der Academie zu Münster, ernannt. (Bot. Zeitg.)

Insertat.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen in Wien durch Leop. Seidel zu beziehen:

Kützing (F. T.), Grundzüge der philosophischen Botanik.

Zwei Bände. Mit 38 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. 9 fl. 36 kr. C. M.

Redacteur und Herausgeber Alex. Sko flitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 359-360](#)